



Gedanken zum Trinitatisfest, 7. Juni 2020
von Pastorin Anja Jäkel

Trinitatis . Dreifaltigkeit . 1+1+1=1 . Vater, Sohn und Heiliger Geist
Etwas Geheimnisvolles, Unerklärliches umweht diesen Feiertag. Dreifach erfahren wir Gottes segensreiches Wirken:

In seiner schöpferischen und Leben spendenden Macht.
In seinem Sohn Jesus Christus, der ein Leben voller Liebe lebte.
In seinem Geist, der uns verbindet und beflügelt.
Drei und doch einer. Wie die drei Seiten eines Dreiecks.

BIBELTEXT: *Der aaronitische Segen, 4. Mose 6, 22-27*

Und der Herr redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:

**Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.**

So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

GEDANKEN DAZU

„Stell dir vor, ein Engel steht hinter dir und hält deine beiden Arme. So stützt er dich, während du segnest.“

Es liegt schon lange zurück, dass ich diesen Satz bei einer Fortbildung zu hören bekam. Er ist mir in Erinnerung geblieben, weil ich den Gedanken, dass mich ein Engel beim Segnen stützt und hält, so schön finde. Mir ist

damals klargeworden, dass ich zwar den Segen ausspreche, es aber eigentlich Gott ist, der segnet.

Ich segne gerne. Und gleichzeitig habe ich eine große Scheu davor.

Als meine Kinder klein waren, habe ich sie jeden Abend mit einem Segenswort ins Bett gelegt: „Gott behüte dich. Er schenke dir einen guten Schlaf und schöne Träume.“ Mir war das wichtig. Ich konnte meine Kinder loslassen, wusste sie gut behütet. Irgendwann als sie größer wurden, habe ich damit aufgehört. Eigentlich schade.

Doch immer wieder gab es Situationen, wo ich ihnen bewusst einen Segen mit auf den Weg gegeben habe: beim Schulanfang, vor einer Operation, vor dem Aufbruch in die Ferne Manchmal habe ich ihnen dann noch ein Segenszeichen mitgegeben: eine Karte mit dem Segenswunsch, einen Engel oder einfach die Hand auf Kopf oder Schulter gelegt. Ich habe nie nachgefragt, ob ihnen diese Segenswünsche etwas bedeutet haben. Doch mir war wichtig, ihnen mehr mitzugeben als nur gute Wünsche wie „Du schaffst das“ oder „Kopf hoch, das wird schon wieder“. Segen hat für mich einen Mehrwert. Denn bei ihm ist Gott mit ihm Spiel. Er ist der entscheidende Dritte. Er ist der, der Segen Wirklichkeit werden lässt.

Das ist einer der Gründe, weswegen ich neben der Freude am Segnen auch eine große Scheu davor verspüre. Verspreche ich mit den Segen nicht zu viel? Ich habe Gottes Wirken schließlich nicht in der Hand.

Doch bereits im ersten Kapitel der Bibel wird Gott als Segnender beschrieben. Er segnet Tiere und Menschen und den Sabbat. Und immer wieder beauftragt er Menschen zu segnen: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein“ (1. Mose 12,2). „Segnet vielmehr, weil ihr dazu berufen seid“ (1. Petrus 3,8).

Wenn Gott Segen verschenkt, dann verschenkt er etwas von sich selbst, sein innerstes Wesen, seine Kreativität. Der Ewige kommt im Segen zu uns Menschen in die Zeit, auf unsere Welt. Im Segen erfahren wir ihn als einen Gott, der uns sieht und ansieht. Mit „leuchtendem Antlitz“ wie es im aaronitischen Segen heißt, der am Ende der meisten Gottesdienste gesprochen wird. Ich stelle mir dabei immer vor, dass Gott mich mit ei-

nem Lächeln, voller Freude anschaut. Und schon wird mir warm ums Herz.

Wir alle sind beauftragt, zu segnen. Wir sind Segensmultiplikatoren in einer Welt, die auf göttliche Heilung, Stärkung und Zuwendung angewiesen ist. Nicht nur jetzt.

Dem Segen eignet die „Logik des Überfließens“ – wie ein Glas, das man übertoll einschenkt. Er ist nicht kalkulierbar oder berechenbar. Und doch darf ich ihn in jeder Situation meines Lebens (und darüber hinaus!) erwarten. Im Segen lasse ich mich fallen in ein Versprechen. Vertraue mich Gottes Wirken an. Es tut gut, gesegnet zu werden.

Und es ist wunderbar, segnen zu dürfen.

ETWAS TUN

Schreib auf, wo du in deinem Leben Segen gespürt oder empfangen hast.

Wo durftest du selbst zum Segen werden für Andere?

Durch ein Wort, eine Tat, ein Lied?

LIED

Möge die Straße uns zusammenführen

und der Wind in deinem Rücken sein;

sanft falle Regen auf deine Felder

und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.

Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand;

und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.

GEBET

Sprich aus, was Dich jetzt beschäftigt,

was Dir nachgeht an Gedanken, was Dich berührt hat.

Danke für das, was Du wahrgenommen hast.

Vielleicht magst Du auch mit diesen Worten beten:

Gott, ich danke Dir für diese Zeit in Deiner Gegenwart.

Ich danke Dir für alles, was sich mir gezeigt hat.

Ich halte es Dir hin.

Lass es mir und Deiner Welt zum Segen werden. Amen.

Vater unser im Himmel...

SEGEN (nach Jörg Zink)

Der Herr,

der Mächtige,

Ursprung und Vollender

aller Dinge,

segne dich,

gebe dir Gedeihen und Wachstum.

Gelingen deinen Hoffnungen,

Frucht deiner Mühe,

und behüte dich

vor allem Argen,

sei dir Schutz in Gefahr

und Zuflucht in Angst.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir,

wie die Sonne über der Erde

Wärme gibt dem Erstarrten

und Freude gibt dem Lebendigen,

und sei dir gnädig,

wenn du verschlossen bist in Schuld,

er erlöse dich von allem Bösem

und mache dich frei.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich,

er sehe dein Leid

und höre deine Stimme,

er heile und tröste dich

Und gebe dir Frieden,

das Wohl des Leibes

und das Wohl der Seele,

Liebe und Glück.

Amen.

So will es der Herr,

der von Ewigkeit zu Ewigkeit bleibt.

So steht es fest nach seinem Willen

für dich.